

Garantien für skeptische Kreditinstitute

In Krisenzeiten verlangen Banken höhere Sicherheiten bei der Kreditvergabe / Bürgschaftsbank Hessen schultert einen Teil des Risikos

Von Karl Schlieker

WIESBADEN. Auftragsflaute, steigende Kosten und pessimistische Geschäftserwartungen. Viele Unternehmen warten ab und stellen Investitionen zurück. Aber auch wer investieren will, rennt keine offenen Türen ein. Mittelständische Unternehmen müssen derzeit ungewöhnlich hohe Kredithürden überspringen. Jedes dritte kleine oder mittlere Unternehmen berichtet von einer restriktiven Kreditvergabe der Hausbank. Das hat die vierteljährliche Studie „KfW-Ifo-Kredithürde“ ergeben, für die monatlich 9.000 Unternehmen – darunter 7.500 Mittelständler – befragt werden. Seitdem die Untersuchung im Jahr 2017 aufgelegt wurde, war der Kreditzugang für den Mittelstand noch nie so schwer.

Vor dem Hintergrund skeptischer Banken gewinnen Sicherheiten an Bedeutung. Genau diese bieten die Bürgschaftsbanken. „In Krisenzei-

ten sind wir besonders gefragt, da Hausbanken ihr Risiko bei der Kreditvergabe reduzieren wollen“, berichtet Udo Theuerkorn, Geschäftsführer der Bürgschaftsbank Hessen in Wiesbaden. Insbesondere für Gastronomiebetriebe sei es nicht einfach, an Kredite zu kommen.

Im vergangenen Jahr wurden Bürgschaften und Garantien in Höhe von 75,5 Millionen Euro vergeben. Das ist ein Plus von 21,3 Prozent. Damit konnten insgesamt Investitionen und Liquidität in Höhe von 198,3 Millionen Euro ermöglicht werden, 48 Prozent mehr als im Vorjahr. Die durch Bürgschaften unterstützten Vorhaben halfen, schätzungsweise 3.600 Arbeitsplätze in Hessen zu sichern oder neu zu schaffen.

Die Bürgschaftsbank gibt kleinen und mittleren Unternehmen in Hessen Bürgschaften, mit denen sie leichter und oft auch zinsgünstigere Kredite von ihrer Bank oder Sparkasse erhalten können. Auch



Timo Grünwald, Gründer der „Café und Blumenbar Fräulein Fleur“ in Frankfurt, freut sich über die Unterstützung.

Foto: Bürgschaftsbank Hessen

Selbstständige und Freiberufler wie Ingenieure oder Anwälte sowie Gründer werden unterstützt. Bis zu 80 Prozent der Kreditsumme werden über eine Ausfallbürgschaft der Bürgschaftsbank abgesichert. Die restlichen 20 Prozent muss die jeweilige Hausbank übernehmen. „Die Unsicherheit ist groß. Wir wollen helfen, dass die Investitionspläne, die es gibt, auch zustande kommen“, erläutert Sven Volkert, ebenfalls Geschäftsführer der Bürgschaftsbank. Der Bestand an Bürgschaften und Garantien wuchs im vergangenen Jahr von 343 Millionen Euro auf 347 Millionen Euro. Auch in diesem Jahr wird mit einer weiter steigenden Nachfrage gerechnet.

Die Wirtschaftskrise hinterließ auch bei der Bürgschaftsbank Spuren. So nahm die Ausfallquote bei den verbürgten Krediten im Jahr 2024 von 1,0 auf 1,9 Prozent zu. Das entsprach einem Schaden von 6,4 Millionen Euro nach 3,5 Millionen Euro im Vorjahr.

„Wir verbuchen deutlich mehr Kreditausfälle“, sagt Theuerkorn. In früheren Finanzkrisen seien die Ausschläge aber heftiger ausgefallen. Kreditausfälle in einem Korridor zwischen zwei und drei Prozent seien problemlos verkraftbar. Gesellschafter der Bürgschaftsbank sind die Industrie- und Handelskammern (IHK), Verbände aus Handel, Industrie und Handwerk sowie Kreditinstitute. Hessen und der Bund übernehmen per staatlicher Rückbürgschaft einen Teil des Risikos der Bürgschaftsbank.

Für Gründer und Unternehmensnachfolger ist eine neue Bürgschaft aufgelegt worden. Im Programm „ERP-Förderkredit Gründung und Nachfolge“ werden keine Sicherheiten und kein Eigenkapital verlangt, die Bürgschaftsbank trägt das volle Risiko für die Hausbanken. So sollen Finanzierungen noch leichter zustande kommen. Volkert versichert: „Wir werden gebraucht und wir werden da sein.“